

400asa: Partyschreck'08

«Wir alle sind Sozialdemokraten»

Berner Zeitung, 4. Juni 2008

Alexandra von Arx

Passend zur Euro wartet das Theaterhaus Gessnerallee mit einer österreichisch-schweizerischen Koproduktion auf: «Partyschreck 08» von 400asa und TiB Graz überzeugt mit klugem Witz und bitterböser Polemik.

Wie eine verschworene Gemeinschaft sitzt man in der riesigen Polsterlandschaft im Theaterhaus Gessnerallee, bestückt mit Getränken, ausgerüstet mit einem Audioguide und gekennzeichnet mit einer Nummer. Dann beginnt das gegenseitige Beobachten: Wer eine interessante Person entdeckt und deren Nummer in den Audioguide eintippt, wird prompt mit Hintergrundinformationen versorgt.

Ein Singletreffen? Nein, ein Teil aus «Partyschreck 08», eine freche, interaktive Performance, in der nach bewährter 400asa-Manier Realität und Fiktion vermischt und intelligent polemisiert wird. Damit hat die freie Künstlergruppe um den Berner Regisseur Samuel Schwarz in den letzten Jahren mehrmals für Aufsehen gesorgt. Zum Beispiel mit ihrem «Affentheater» an der Expo.02 oder mit «B ein Stück über Sport und Behinderung» (2004), worin das (mediale) Schicksal des gelähmten Ex-Skirennfahrers Silvano Beltrametti thematisiert wird.

Gegen Selbstzufriedenheit

Nun hat sich die Gruppe passend zur Euro 08 mit dem Grazer Kollektiv Theater im Bahnhof (TiB Graz) zusammengetan, um gegen die «sozialdemokratische Selbstzufriedenheit» ins Feld zu ziehen. Während gut zwei Stunden wird vielseitig untersucht, wie Politik immer mehr zu Theater wird. Als Anregung dient Blake Edwards Filmklassiker «Der Partyschreck» von 1968: Hrundi V. Bakshi, ein indischer Schauspieler, der auf einer Party von Fettnäpfchen zu Fettnäpfchen stolpert und auf diese Weise subversiv die Sinnentleerung Hollywoods aufdeckt, führt durch die verschiedenen Sequenzen und Schauplätze des Abends. Wie im Film legt «Partyschreck 08» mittels Slapstick und Überzeichnung die Sinnkrise der Sozialdemokraten bloss. Eine Zitatflut entlarvt Politiker als rote Fahnen schwingende Marionetten der Unterhaltungsindustrie. Ob Alexander Tschäppät, Moritz Leuenberger oder Gerhard Schröder: Die von den vier überzeugenden Schauspielern Philippe Graber (bekannt aus dem Schweizer Kinoerfolg «Der Freund»), Pia Hierzegger, Lorenz Kabas und Kaspar Weiss gemimten Wohlstands-Sozialisten bewegen nur noch die Lippen zu den von Ghostwritern verfassten Reden. Um zu überdecken, dass ihnen die Themen ausgegangen sind, inszenieren und feiern sie sich selber. Der Ruf «Wer hat uns verraten? Sozialdemokraten!» könnte dem Abend als Motto dienen.

Gegen Verrat

Die Sicherheitsdirektorin der Stadt Luzern, Ursula Stämmer-Horst (SP), wird beispielsweise parodiert, weil sie die prekären Haftbedingungen von 245 Demonstranten am Vorabend zur Euro-08-Auslosung rechtfertigte. Und Elmar Ledergerber (SP), Zürcher Stadtpräsident, kriegt aufs Dach, weil er letztes Jahr das Aufführungsverbot von Pasolinis Skandalfilm «Saló oder die 120 Tage von Sodom» unterstützte. Dabei umschifft das Regie-Trio Ed Hauswirth, Samuel Schwarz und Philipp Stengele aber geschickt die Gefahr, ins Moralinsäuerliche abzugleiten. So überwiegt in «Partyschreck 08» trotz manch bitterböser

Kritik stets der intelligente Humor. Wie schreibt die Gruppe doch auf der Webseite: «Wie gern würden wir ja die Sozialdemokraten lieben! Wie gerne würden wir uns selber lieben! Wir alle sind Sozialdemokraten.»

www.400asa.com